

Ausgabe Dezember 2021

# Zuhause

Das Magazin für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG



WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT  
OELSNITZ/E. EG



# Mit Mut und Kreativität Richtung Zukunft

## Inhaltsverzeichnis

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Vorwort                              | 2   |
| Informativ                           | 3   |
| Vertretergespräche/<br>Klausurtagung | 4   |
| Mieterporträt                        | 5   |
| Historisches                         | 6-7 |
| Psychische Gesundheit                | 8   |
| Baugeschehen                         | 9   |
| Reiselust                            | 10  |
| Veranstaltungskalender               | 11  |
| Freizeit-Tipp                        | 12  |
| Impressum                            | 12  |



So sehen Sieger aus: Holte sich die Goldmedaille bei der Juniorenweltmeisterschaft im Ringen – der Lugauer Anton Vieweg. Mehr dazu im Mieterporträt auf Seite 5.



Ingo Urlaß, Aufsichtsratsvorsitzender

Ab Januar 2022 im Amt: Das neue Vorstandsduo Nicole Amft und Timo Korb

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2021 endet so wie es begonnen hat. Stillstand, Lockdown, Rückzug ins eigene Heim, Kontaktbeschränkungen usw. sind nur ein paar der Schlagworte, die erneut unseren Alltag prägen. Doch alles was endet, beginnt auch neu. Und dann mit Zuversicht und Optimismus. Und so wird Ihre Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG ab 01.01.2022 durch das neue Vorstandsduo, Timo Korb und Nicole Amft, vertreten.

Bereits zur Vertreterversammlung im Juni 2021 verkündete der bisherige Vorstandsvorsitzende Falk Siegel, dass er sein Amt nicht über den bestehenden Bestellzeitraum verlängern möchte. Daraufhin beauftragte der Aufsichtsrat die Firma DOMUS Consult Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH, die Personalsuche professionell zu begleiten. Auch Timo Korb war unter den Bewerbern. Er ist seit 2013 als technischer Leiter und Prokurist in unserer Genossenschaft tätig. Als Diplom-Bauingenieur leitete er vor allem die größeren Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen. So erfolgten beispielsweise die Komplexsanierung des Südgebietes, der Park- und Hermann-Bläsche-Straße, sowie der Einbau der Aufzüge in der Von-Stauffenberg-Straße unter seiner Regie. Nach umfassender Prüfung aller Bewerbungsunterlagen nach fachlicher Kompetenz und persönlicher Eignung, fiel die Wahl des Aufsichtsrates letztendlich auf Herrn Timo Korb.

Wir freuen uns, und dabei spreche ich im Namen aller Aufsichtsratsmitglieder, auf eine weiterhin konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Wohnungsbaugenossenschaft.

Liebe Mitglieder und Leser, an dieser Stelle bleibt noch offen, Ihnen und Ihren Familienangehörigen ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest zu wünschen sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Ingo Urlaß

# Das Südgebiet im Wandel der Zeit

In den letzten Jahren ist ein ansprechendes Wohngebiet entstanden



Bild links: Südgebiet Lugau Ende der 90er Jahre (Lufbild-Service Büschel aus Schlema)  
Bild rechts: Südgebiet Lugau Oktober 2021 per Drohne (sky2motion.de)

Unser Titelbild zeigt diesmal unser Wohngebiet in Lugau aus der Vogelperspektive. Moderne Drohrentechnik macht's möglich. Im Zeitraum 2013 bis 2019 wurde das Wohngebiet umfassend saniert. Dazu gehörten die Trockenlegung, Dachneudeckung, Fassadendämmung und -neugestaltung, Heizungserneuerung, der Balkonanbau sowie die Neugestaltung der Außenanlagen. Im gesamten Gebiet wurden

ca. 70 Stellplätze errichtet. Das Investitionsvolumen betrug 5,5 Millionen Euro.

## AUFRUF!

Wenn Sie noch alte Fotos von unseren Wohngebieten haben, freuen wir uns über Ihre Einsendungen. Die schönsten Bilder veröffentlichen wir hier in unserer „Zuhause“.

## Handwerkertag im WohnXperium e.V. in Chemnitz



Im Juli durften unsere Handwerker, welche uns in Sachen Wohnungsausbau schon lange Zeit begleiten, ebenso einen „Zeitwandel“ erleben. Im WohnXperium e.V. schlüpfte man u. a. in die Rolle älterer Menschen, in dem verschiedenen Erkrankungen und Einschränkungen mittels eines Altersanzuges und anderer Gegenstände, wie Brillen und Gehörschutz, simuliert werden. Ziel war es, eventuelle Beeinträchtigungen im Alltag besser einschätzen zu können und wertvolle Erkenntnisse in Bezug auf die tägliche Arbeit im Wohnungsausbau zu erlangen. Wir Mitarbeiter der WBG durften uns letztes Jahr schon ausprobieren!



**WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT**  
OELSNITZ/E. EG

## Havariedienste

### Innerhalb unserer Geschäftszeiten

**Wohnungsbaugenossenschaft  
Oelsnitz/E. eG**

Sallaaminer Straße 79

09385 Lugau

Telefon: **037295 514-0**

Telefax: **037295 514-99**

### Außerhalb unserer Geschäftszeiten

**Service-Nr. WBG:**

Mobil: **0173 9587151**

**Heizung, Wasser, Abwasser:**

Fa. Herold, Erlbach-Kirchberg

Telefon: **037295 2663**

Mobil: **0173 9614722**

Puschmann GmbH

Telefon: **037204 98962**

Mobil: **0172 3594623**

Klempner und Installateure  
„Glückauf“ eG

Telefon: **037298 3220**

Mobil: **0171 6502358**

Fa. Richter Oelsnitz

Telefon: **037298 27346**

Mobil: **0171 6311188**

Welche Firma für Ihr Haus zuständig ist, entnehmen Sie bitte dem Aushang „Havariedienste“ im Treppenhaus.

**Wärmeversorgung Wohngebiet am Steegenwald:**

EWS Engineering – Wärmetechnik

Telefon: **037608 23155**

**Gasgeruch:**

inetz GmbH, Chemnitz, Havariedienst

Telefon: **0800 1111489020**

**Elektroanlagen:**

Elektro Opel, Gersdorf

Telefon: **037203 65750**

# Weichen für erfolgreiche Zukunft gestellt

Gemeinsam mit Vertretern und Mitarbeitern das Jahr 2021 Revue passieren lassen sowie zuversichtlich ins Jahr 2022 blicken



Während der Vertretergespräche gaben die Vertreter Anregungen aus der Mieterschaft an den Vorstand weiter.

Bei den drei Vertretergesprächen, die Anfang November unter Einhaltung ausreichender Abstände in der Villa Facius stattfanden, informierte der Vorstand der Genossenschaft Nicole Amft über die zurückliegenden Ereignisse des Jahres 2021 und ließ einen Ausblick ins Jahr 2022 zu.

#### Zunächst wurde über das diesjährige Baugeschehen berichtet:

- ▶ Brandschutzertüchtigung Albert-Schweitzer-Str. 10-14 in Lugau
- ▶ Austausch von Heizungsanlagen in 4 Wohngebäuden
- ▶ Erneuerung von Dächern, u. a. in der Geschäftsstelle
- ▶ Holzschutz der Balkone
- ▶ Legionellenbeprobung in allen Objekten
- ▶ Bau von weiteren Stellplätzen im Südgebiet/Lugau
- ▶ Wohnungsausbauten und Zusammenlegung von Wohnungen

Des Weiteren führte Nicole Amft aus, welchen Fortschritt es beim Thema Freizug im Sanierungsobjekt Sallauminer Str. 52-60 gibt und informierte über die Veranstaltungen, die in diesem Jahr stattfinden konnten bzw. welche wiederum coronabedingt leider erneut ausfallen mussten.

Im Anschluss gab es einen Ausblick auf die bevorstehenden Baumaßnahmen bzw. Veranstaltungen des Jahres 2022. Am Ende konnten die Vertreter in gewohnter Weise ihre Fragen stellen oder Anregungen aus der Mieterschaft an den Vorstand weitergeben.

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand nochmals bei allen Vertretern für ihr Interesse und ihre Beteiligung recht herzlich bedanken.

Ganz traditionell fand am Dienstag vor dem Buß- und Betttag die Klausurtagung statt, bei der der Vorstand der WBG gemeinsam mit den Mitarbeitern die Daten und Fakten des aktuellen Jahres auswertete



Das in diesem Jahr Erreichte und die Vorhaben im nächsten Jahr standen im Mittelpunkt der Klausurtagung.

und die Planungsstrategie für die nächsten Jahre auf die Wege brachte. So haben wir uns für das kommende Jahr folgende Ziele gesetzt:

#### Aus dem Bereich Betriebswirtschaft:

- ▶ Sollmieteinnahmen in Höhe von 5,3 Mio. €
- ▶ Keine Neukreditaufnahmen, sondern Tilgung der Verbindlichkeiten um 1,4 Mio. €
- ▶ Bestand liquider Mittel halten

#### Aus dem Bereich Bestandsbewirtschaftung:

- ▶ Gesamtbudget Technik: 1,2 Mio. €
- ▶ Errichtung von Stellplätzen in Hohndorf
- ▶ Abschluss des Freizuges Sallauminer Str. 52-60 und weitere Planungsmaßnahmen
- ▶ Leerstand und Mietausfall kleiner 17 % halten

#### Aus dem Genossenschaftsleben:

- ▶ Beibehaltung der Kommunikation mit unseren Mitgliedern
- ▶ Etablierung unserer Kümmerin in der Genossenschaft
- ▶ Fortführung unserer Veranstaltungsreihe (soweit zulässig)

In der anschließenden gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden die dazu nötigen Beschlüsse gefasst.

Einen Dank möchten wir an dieser Stelle noch einmal allen Mitarbeitern sagen. Sie haben sich motiviert, engagiert und zukunftsorientiert in die Klausur eingebracht und weitere Weichen für eine erfolgreiche Zukunft unserer Genossenschaft gestellt. ■

# Der starke Mann aus Lugau

Anton Vieweg erkämpfte Silbermedaille bei Junioren-Europameisterschaft im Ringen



„Die Silbermedaille bei der Europameisterschaft ist die Krönung meiner bisherigen sportlichen Laufbahn.“

Will auf Erfolgskurs bleiben: Vizeeuropameister der Junioren im Ringen, hier ganz relaxt in der Trainingshalle des Ringervereins 1908 Eichenkranz Lugau.

Es war ein harter Kampf und eigentlich war er auf Gold aus, der 20jährige Ringer Anton Vieweg aus Lugau. Bei der Junioren-Europameisterschaft im Ringen, die im Juni 2021 in Dortmund stattfand, schaffte er es im griechisch-römischen Stil immerhin bis ins Finale. Vorher hatte er bereits starke Gegner aus Finnland, der Ukraine und Weißrussland auf die Matte gelegt. Doch gegen den Gegner aus Russland hatte der Ringer aus Lugau keine Chance. „Eine Medaille war mir zwar sicher, aber wenn man im Finale steht, will man den Titel und Gold gewinnen. Das blieb mir nicht vergönnt, der Russe Aleksei Mileshin war leider zu stark.“, resümiert Anton Vieweg.

Für Vieweg kein Grund zum Grämen. Der Titel eines Vizeeuropameisters ist die Krönung seiner bisherigen sportlichen Laufbahn. Dabei kann der junge Held aus Lugau insgesamt auf eine gute Bilanz stolz sein. Viermal deutscher Meister, einmal deutscher Vizemeister, das kann sich sehen lassen.

Stolz auf seinen Schützling ist auch Trainer Jan Peprny, 1. Vorstand im Ringerverein 1908 Eichenkranz Lugau. „Ich bin begeistert, dass er bei der EM die Silbermedaille erkämpft hat. Eine grandiose Leistung. Ich bin überzeugt, dass Anton auch in Zukunft daran anknüpfen kann und weiter große sportliche Erfolge erzielen wird.“

Peprny kennt Anton Vieweg bereits seit seinem dritten Lebensjahr durch dessen Opa und Onkel, die damals im Verein gerungen haben. Diese

beiden waren es auch, die den Jungen für den Ringersport begeisterten. „Von klein auf habe ich mit meinem Cousin trainiert. Bis heute sind wir den gleichen Weg gegangen, haben alles gemeinsam gemacht. Das schweißt zusammen“, schwört Anton Vieweg. 2001 in Lichtenstein geboren und die ersten Jahre mit im Haus der Oma in Oelsnitz gewohnt, verschlug es die Familie später nach Lugau.

An den Wochenenden nimmt er noch heute bei den Eltern, die in einer Genossenschaftswohnung leben, Quartier. Die Woche über wohnt er aber mit dem Cousin in Leipzig. Dort absolviert Anton zur Zeit eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement.

Schule, Beruf und Training unter einen Hut zu bringen, ist von der Ausbildung her gut geklärt. „Die Ausbildung wird sportgefördert“, sagt der Vizeeuropameister. „Von September bis Dezember ist Schule angesagt. Da müssen wir wirklich präsent sein. Das restliche Jahr besteht aus Ausbildung. Wir werden dann freigestellt für alles, was mit dem Sport zu tun hat. Da kann ich früh und abends trainieren.“

Den nächsten Schritt in die Zukunft hat der Athlet bereits absolviert, der Aufstieg von der Landes- in die Bundesliga. Im Januar erfolgt der Sprung von den Junioren zu den Männern. „Dort will ich bestehen und internationale Einsätze bekommen“, freut er sich. Klare Ansage. Und eine gute Voraussetzung dafür, dass der ehrgeizige Ringer auch künftig mit sportlichen Erfolgen Schlagzeiten machen wird. ■

# Erinnerung an einen besonderen Weihnachtsleuchter

In Neuoelsnitz schrieb man Geschichte erzgebirgischer Feierabendkunst



Zur Schnitzstunde in dem von Baumeister Paul Seidel (gegenüber der Kirche) zur Verfügung gestellten Werkraum. Vorn links Johannes Landrock, dahinter Gerhard Metzner, Oskar Eisenkolb und Siegfried Vogel. Rechts vorn Walter Pöschmann, dahinter Kurt Pöschel, Herbert Georgi und Fritz Heindl. Slg. Neuber, Oelsnitz (Erzgeb.)

**Mit der Entwicklung des Steinkohlenbergbaus entstand abseits von Oelsnitz der Ortsteil Neuoelsnitz. Bereits früh wollte man eine selbstständige Gemeinde mit eigener Kirche bilden. Scheiterten die Bemühungen vorrangig an finanziellen Schwierigkeiten, führten diese 1926 zur Verwirklichung. Der Gastwirt Louis Schütze ließ im Vorjahr an der Schulstraße ein Filmtheater mit Gasthof erbauen, das sich nicht trug. Die Kirchengemeinde konnte den Bau erwerben. Besonders durch Schenkungen gestaltete man ihn zu einem würdigen Ort des Glaubens.**

Die bedeutendste Stiftung ist der Kranzleuchter gewesen. Seine Entstehung besitzt enge Bezüge zur Weihnachtszeit, die mit ihrem Brauchtum die Grundgedanken beeinflusst haben mag, beginnt sie doch zur Weihe der generalüberholten Orgel vor dem 1. Advent 1951. Der als frommer „Sinnierer“ überlieferte Berginvalide Johannes Landrock kam auf den Gedanken, es müsste doch herrlich sein, wenn in dieser Kirche ein schöner Leuchter hing. Es zog auch an ihm ein Bild vorüber, wo er den Leuchter in seiner Vollendung sah. Dieses Bild wurde er nicht wieder los. Was lag dem Feierabendschnitzer näher, als ein traditionelles Schnitzwerk, das die Bergpredigt darstellte. Er sah aber nicht nur den ihm zugewiesenen „Auftrag vom Herrn“. Er erkannte, dass ein Einzelner das Vorhaben nicht ausführen konnte und suchte geeignete Mitarbeiter.

Beim Aufhängen des Adventssterns hieß es gegenüber Pfarrer Wachter: „... na nächstes Jahr, so Gott will, da hängt etwas Anderes hier!“. Interesse war geweckt. Dem Einverständnis folgte die Förderung der „Leuchterangelegenheit.“ Wachter besprach sich mit Pfarrer Uhlig im Mutterort, der

einen großen Posten Lindenh Holz zur Verfügung stellte und gestattete, die Mittel des Männerwerkes Neuoelsnitz zu beanspruchen.

Nun mussten die Vorstellungen zum Entwurf werden, den Malermeister Baumann ausführte. Er fand die Genehmigungen bei Kirchen- sowie Kunst- und Gewerbeamt in Dresden. Anfang 1952 fand die erste Zusammenkunft von Schnitzern und Unterstützern im Pfarrsaal statt, woraus eine „Arbeitsgemeinschaft der ev. luth. Kreuzkirche zu Neuoelsnitz i. Erzg.“ gebildet wurde. Wer hätte ahnen mögen, dass aus einem vier Jahre Arbeit würden? Zunächst widmete man sich dem 2,65 m Durchmesser haltenden Kranz, der 24 Leuchterarme für je zwölf elektrische und Wachskerzen erhalten sollte. Die ersten Arme waren bald fertig, dann gab es Schwierigkeiten. Tischlermeister Colditz wollte beim Kranz vom Entwurf abweichen, das Holz sollte nicht reichen. Pfarrer Wachter verzagte, Landrock aber ging den Weg konsequent weiter. 1952 übernahm Tischlermeister Albert Voigt in Niederwürschnitz den Kranz und bis Jahresende konnte man bei Armen und ersten der 70 cm hohen Figuren Fortschritte verzeichnen.

Schwer gestaltete sich die Beschaffung der elektrischen Kerzen. Ein Gemeindeglied erwarb sie in Westberlin, brachte sie aber wegen der riskanten Gepäckkontrollen nur in den Ostteil. Bruder Landrock machte sich auf den Weg und kam, bestärkt durch einen gut gedeuteten Traum und Gebet, mit Kerzen zurück – nur sein Koffer blieb ohne Kontrolle. Besonders erfreut war Bergdirektor Mauersberger, der die Kerzen spendete; wie er im Stillen vieles zur Entstehung beitrug. Auch die Anlage einer reich bebilderten Chronik verdanken wir ihm. →



Ein Meisterwerk erzgebirgischer Volkskunst und Ausdruck der Möglichkeiten gemeinsamen Schaffens – der Kranzleuchter in der Kreuzkirche Neuuoelsnitz. Slg. Neuber, Oelsnitz (Erzgeb.)



Der Kirchenraum mit dem Kranzleuchter – im Vordergrund der Opferstock mit der von Erhard Schäfer in Stollberg geschaffenen Gruppe „Die Speisung der Fünftausend“. Sie war eine Stiftung von Fleischermeister Alfred Keller in Neuuoelsnitz. Kirche Neuuoelsnitz

Im Sommer 1953 nutzten Landrock und Walter Pöschmann die durch Urlaub freie Werkstatt von Tischler Voigt, um über 500 Ölbaumblätter in den Kranz zu schnitzen. Walter Höll drechselte Tulpen für die Kerzen, Kettenglieder für die Aufhängung und die große Rosette. Weitere Figuren wurden fertig, so der segnende Christus von Herbert Georgi, Paulus durch Oskar Eisenkolb oder Petrus unter den Händen von Willy Schubert. Man gewann den bekannten Stollberger Schnitzer Erhard Schäfer, der die Mutter mit Kind schuf. Farbige Fassung erhielten die 15 Figuren 1955 von Dekorationsmaler Wettley aus Stollberg.

Für die technische Seite waren Handwerker, wie Schmiedemeister Weißpflug aus Neuuoelsnitz erforderlich, der unter anderem auf dem Kirchboden die Winde zum Aufziehen einbaute. Er beteiligte sich eifrig an der Spendensammlung, die für nötige Auftragsarbeiten unerlässlich war. Schlossermeister Grünert spendete die Träger für die Aufhängung samt Einbau. Nach Installation der elektrischen Kerzen und des effektvollen Unterlichts, eines zwölfstrahligen Sterns, folgte der Aufbau.

Nach 4 Jahre harter Arbeit und vieler Not und Sorgen hatten alle Beteiligten, getragen, ermutigt und angespornt von der Begeisterung Landrocks mit Tatkraft, Schaffensfreude und vielfältiger Unterstützung einen Gedanken Wirklichkeit werden lassen: „Durch Gottes reichen Segen ist es soweit gediehen, dass wir beabsichtigen, am 1. Advent 1955 die Weihe vorzunehmen.“ Sie fand unter großer Anteilnahme der Gemeinde statt, so dass bald keine Sitzgelegenheit mehr vorhanden war. Johannes Landrock übergab den Leuchter und nun folgt der feierliche Akt: der Leuchter wird

hochgezogen und von der Gemeinde wird der Choral gesungen „Lobet den Herrn“. Landesbischof Dr. Noth konnte der Einladung nicht folgen. Sein Besuch am 6. Mai 1956 gestaltete sich umso feierlicher. Er besprach das Leuchterwerk ausführlich und erwähnte ganz besonders die große Arbeit der Schnitzer, welche in Liebe und Ausdauer und großer Geduld geleistet wurde.

In welchem gesellschaftspolitischen Spannungsfeld die Entstehung fiel, zeigt die ablehnende Antwort eines anfangs beteiligten Tischlers bei der Einladung zur Weihe: „Ihr seid von der alten Richtung und ich bin für die neue.“ Die Chronik schildert zudem eine weitere Begebenheit, die dem Konflikt entsprang, jedoch zugunsten des Werks ausging: „In der nächsten Schnitzstunde kam nach 2 Jahren der Schnitzer Siegfried wieder zurück und nahm seine Figur mit nach Hause, wo er sie nach längerer Zeit fertig zurück brachte.“ Hierauf baut die Erzählung „Der Kranzleuchter“ von Gertrud Busch auf, die den Schöpfern ein literarisches Denkmal setzte. Der Leuchter, dessen Wachskerzen nur brannten, wenn einer der Beteiligten starb, wurde 1971 abgenommen. Die Figuren sind heute an den Wänden des Kirchenraumes angebracht.

Autor: Heino Neuber

Quellen:

- Landrock, Johannes und Georgi, Max: Entstehungsgeschichte des Leuchterwerkes der Kreuzkirche zu Neuuoelsnitz. Manuskript, Oelsnitz (Erzgeb.) ohne Jahr
- Busch, Gertrud: Der Kranzleuchter. 2. Auflage. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1969
- Informationen von Prof. Dr. Peter Mauersberger, Leer

# Signale wahrnehmen und einschätzen

## Teil 2: Psychische Gesundheit und Corona – kritische Anzeichen nicht ignorieren



„Leben ohne Kontakt zu anderen Menschen? Das ist undenkbar! Ganz wichtig ist, die Art und Weise der Begegnung. Es kann sinnvoll sein, vor einem Gespräch kurz inne zu halten und sich auf das Gespräch einzustellen.“

Fortsetzung

### Wie kann es zu einer psychischen Erkrankung kommen?

Jeder Mensch hat sein eigenes optimales Belastungsniveau und erlebt sich damit im Gleichgewicht. Er geht seinen Weg mit einem stetigen Wechsel von Anspannung und Entspannung sowie Erholung. Langfristige Überlastung stört dieses Gleichgewicht. Körperliche und psychische Anzeichen deuten auf fehlende Zeiten von Regeneration und Erholung hin. Werden diese Anzeichen ignoriert, kann die kritische Belastungsgrenze überschritten werden und es erhöht sich die Gefahr, zu erkranken. Völlige Vermeidung von Stress und Anforderungen führen zu dauerhafter Unterforderung und lösen eine andere Form der Belastung aus. Soziale Isolation und Vermeidung von Aktivitäten kann zum Beispiel zu Hoffnungslosigkeit oder auch Ängsten führen. Unser Körper und unsere Gefühle zeigen uns, ob wir unseren Weg verlassen haben. Diese Signale können wir kennenlernen, indem wir sie wahrnehmen und einschätzen lernen.

### Wie kann Kommunikation bei psychischen Erkrankungen gelingen?

Leben ohne Kontakt zu anderen Menschen? Das ist undenkbar! Wir kommunizieren jeden Tag, um uns mitzuteilen und Kontakte zu pflegen. Dabei geht es im Kern immer um die Weitergabe einer Botschaft von einem Sender zu einem Empfänger. Eine Botschaft, das sind nicht allein die Worte, die wir sprechen, sondern auch Mimik, Gestik, Tonfall, Körperhaltung, Stimmlage und Betonung. Kommunikation spielt also im Leben eines jeden Menschen eine große Rolle. Wenn wir miteinander reden, gibt es jedoch ständig Missverständnisse, Verstimmungen oder Konflikte.

Wenn ein Mensch darüber hinaus psychisch erkrankt ist, wird es doppelt schwer. Vor allem während akuter Krisen kann die Kommunikation kompliziert und anstrengend sein. Sich in das Gegenüber hineinzusetzen kann hier helfen, aber auch zu verstehen, was in Gesprächen in uns selbst passiert. Denn wie wir die Welt wahrnehmen, ist stark von unseren Lebenserfahrungen, unserem Vorwissen und unseren Einstellungen abhängig.

Ganz wichtig ist, die Art und Weise der Begegnung. Es kann sinnvoll sein, vor einem Gespräch kurz inne zu halten und sich auf das Gespräch einzustellen. Ich selbst trage die Verantwortung für meine Bedürfnisse. Es ist nicht unwesentlich, wie ich mein Anliegen formuliere, denn Gedanken kann niemand lesen. Wer sich verstanden fühlt, ist körperlich entspannter und viel offener für die Anliegen anderer. Im Kopf wird alles klarer, das Nachdenken über Lösungen wird möglich. Und genau darum geht es: das Finden von Lösungen. Bin ich stattdessen eher auf der Suche nach einem Schuldigen, so ist das womöglich leichter. An der Situation ändert sich allerdings nichts. Besonders schwierig wird es, wenn sich beide Gesprächspartner im Recht wähnen. Gelingt es hingegen, Verständnis für die Sichtweise und die Haltung des anderen aufzubringen, ist vieles möglich.

### Tipps zum kommunikativen Umgang

- ▶ aktiv Zuhören
- ▶ mit Schuldzuweisungen zurückhalten
- ▶ einen ruhigen Ort für ein Gespräch suchen
- ▶ klare und einfache Sätze formulieren
- ▶ Sprichwörter und Ironie vermeiden
- ▶ den Betroffenen ernst nehmen
- ▶ kleine Schritte sehen und anerkennen

# Wir öffnen neue Türen ...

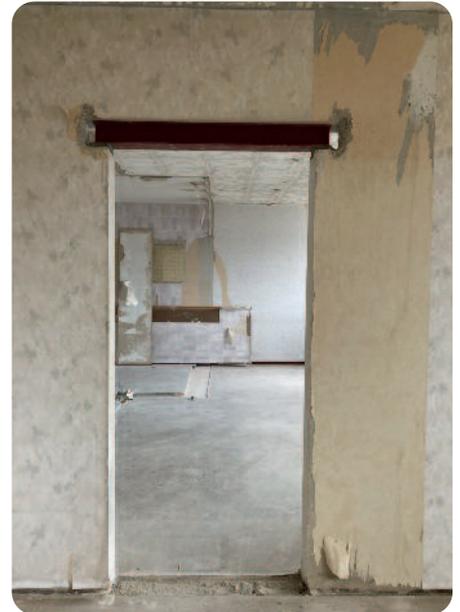
Genossenschaft reagiert auf gestiegene Nachfrage nach größeren Wohnungen

Die Nachfragen an 4- und 5-Raum-Wohnungen für Familien werden immer häufiger. Es gibt auf dem Wohnungsmarkt derzeit einfach zu wenig große Wohnungen.

Um der steigenden Nachfrage gerecht werden zu können, hat die Genossenschaft beschlossen, kleinere Bestandswohnungen zusammenzulegen. Wir hoffen dadurch den neuen Ansprüchen, an geeigneten und gefragten Wohnraum, gerecht werden zu können.

Egal ob im Altbau oder im Plattenbau, die Varianten sind vielfältig. So entstehen derzeit in der Pestalozzistraße 10-14 in Neuoelsnitz aus 6 kleinen Singlewohnungen insgesamt 3 große Familienwohnungen, mit je 75 m<sup>2</sup>.

Auch in Lugau, in der Albert-Schweitzer-Straße, generieren wir aus jeweils 2 Standardwohnungen auf einer Etage eine großzügige 116 m<sup>2</sup>



4- oder 5-Raum-Wohnung. Außerdem besteht bei übereinanderliegenden Wohnungen auch die Möglichkeit einer Maisonettewohnung.

Für die momentan im Bau befindlichen Wohnungen, planen wir im Frühjahr 2022 einen Schautag.

## Grundriss Pestalozzistraße 10-14 in Neuoelsnitz



## Grundriss Albert-Schweitzer-Straße in Lugau



# Die Ostsee – Traumziel der Sachsen

## Bei Strandspaziergängen am Darß die Seele baumeln lassen

**Es muss nicht immer die Adria sein. Die Ostsee war seit eh und je das Traumziel der Sachsen. Und es muss nicht immer Sommer sein. Auch in der kalten Jahreszeit kann man der See viele schöne Seiten abgewinnen. Ein Strandspaziergang bei bedecktem Himmel und einer steifen Brise, das Trecken der Wellen an den Strand, das Kreischen der Möwen können zu einem romantischen Erlebnis werden. Lebendige Orte, die ihre Traditionen leben, authentische Bewohner, jahrhundertealtes Handwerk, maritimes Flair – gepaart mit Weite, ganz viel Nähe zur Natur und Entschleunigung zu jeder Jahreszeit .**

Ein interessantes Reiseziel auch außerhalb der Badesaison ist der Darß. Der liegt als Halbinsel zwischen dem Fischland und dem Zingst. 5600 Hektar der Fläche gehören zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Wer hier – einem der schönsten und größten Naturschutzgebiete Deutschlands – unterwegs ist, erlebt Natur pur. Der pudrig weiche Strand, die mystischen Windflüchter am Darßer Weststrand und der weite freie Blick über das Meer – das macht den Darß und seine Region so einzigartig.

Die wunderschöne, geschützte Natur ist ein Paradies für eine Vielzahl von Vögeln, wie zum Beispiel den Kranichen, aber auch von Wildtieren wie Hirschen und Wildschweinen.

Wer per pedes unterwegs ist, sollte den Weststrand entlang zum Leuchtturm am Darßer Ort wandern. Wer's bequemer mag, gelangt auch mit der Pferdekutsche dorthin. Während der Fahrt durch urwüchsigen Darßwald kann man sich den einen oder anderen Glühwein genehmigen. Interessant zu beobachten, ist bei einer Strandtour die dynamische Küstenbildung. Von einem der Aussichtstürme sind die Lagunen der Ostsee gut in Augenschein zu nehmen.

Zu den schönsten Stränden Europas zählt die Prerower Bucht an der Nordküste. An dem breitesten Strand auf dem Darß findet man nicht nur die längste Seebrücke der Region (mit einer Länge von 395 m und einer Breite von 3,50 m), sondern auch den schon aus DDR Zeiten bekannten Campingplatz „Regenbogencamp“ direkt in und hinter den Dünen.

Das Ostseebad Prerow, ehemaliger Fischer- und Seefahrerort, kann auf eine 130jährige Badetradition zurückblicken. Der 5 km lange und bis zu 100 m breite Sandstrand ist steinlos, windgeschützt, kinderfreundlich und bietet so ein erholsames Badevergnügen. Aber wir wollten ja jetzt nicht baden, sondern das rauhe Meer auf einsamen Spaziergängen genießen. Oder doch ins kalte Wasser, selbst wenn die Temperaturen nur um den Gefrierpunkt liegen? Hunderte mutige und abgehärtete Prerower und Gäste – angeführt vom Meeresgott Neptun – steigen alljährlich am Neujahrsmorgen für einige Minuten in die eisigen

Ostseefluten und schwimmen zum Gaudi der Zuschauer ein paar Runden. Um den Jahreswechsel geht's dann in Prerow und den anderen Darßorten noch mal so richtig hoch her wie in der Badesaison. Aber an anderen Tagen erlebt man hier vor allem weite, unberührte Natur. Und dann einfach mal die Seele baumeln lassen. Dazu sollte man sich Zeit nehmen und versuchen die Eindrücke mit allen Sinnen wahrzunehmen. Was spricht also gegen einen Ostseeurlaub in der kalten Jahreszeit?



- 1 Warm angezogen machen Strandspaziergänge auch in der kalten Jahreszeit Spaß.
- 2 Romantischer Sonnenuntergang an der Darßer Nordküste
- 3 Tradition: Am Neujahrsmorgen wagen sich mutige Prerower und ihre Gäste in die eiskalte Ostsee.

## Unsere neuen Hausmeisterbriefkästen

In den nächsten Wochen werden wir in unseren Wohngebieten, die bereits in die Jahre gekommenen Hausmeisterbriefkästen austauschen. Die Hausmeisterbriefkästen finden Sie an folgenden Standorten:

- ▶ Ph.-Müller-Straße (ehemals Mangel), Hohndorf
- ▶ Sallauminer Straße 50, Lugau
- ▶ Juri-Gagarin-Straße 1, Lugau
- ▶ Albert-Schweitzer-Straße 6, Lugau
- ▶ Von-Stauffenberg-Straße 7, Lugau
- ▶ Zechenstraße 21, Lugau
- ▶ Schillerstraße 21 (hinterm Haus, am Zaun), Lugau
- ▶ Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 10 (an der Zufahrt), Niederwürschnitz
- ▶ Parkstraße 4 (am Containerplatz), Niederwürschnitz
- ▶ Goethestraße 8, Oelsnitz



- ▶ An der Alten Schule 25, Oelsnitz
- ▶ Willibald-Emmrich-Straße (am Containerplatz), Oelsnitz

Die Briefkästen werden von unseren Hausmeistern mindestens einmal wöchentlich geleert.

## Unsere neuen Öffnungszeiten seit dem 01.10.2021:

- Montag:** 9 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr
- Dienstag:** 9 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr
- Mittwoch:** 9 – 12 Uhr
- Donnerstag:** 9 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr
- Freitag:** 9 – 12 Uhr



## Veranstaltungskalender 2022

| Datum  | Uhrzeit             | Veranstaltung   |
|--|---------------------|---|
| 17.03.2022   | 18.00 bis 20.00 Uhr | Dia-Vortrag mit André Carlowitz (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich   |
| April/Mai 2022<br>(die genauen Termine werden noch per Mieteraushang bekanntgegeben) |                     | Blumenkästen bepflanzen im Dichterviertel/Südgebiet in Lugau  |
|  |                     | Blumenkästen bepflanzen in der Ph.-Müller-Straße in Hohndorf  |
|  |                     | Blumenkästen bepflanzen in der Parkstraße in Niederwürschnitz   |
|  |                     | Blumenkästen bepflanzen in der Fr.-Ludwig-Jahn-Str. in Niederwürschnitz   |
|  |                     | Blumenkästen bepflanzen in der Alten Waldstraße in Lugau  |
| 14.05.2022   | 9.00 bis 12.00 Uhr  | 1. genossenschaftlicher Wandertag z. B. „Industrielle Wurzeln im ehemaligen Lugau-Oelsnitzer Steinkohlerevier“ (10,5 km, Dauer: 3 Stunden) → Anmeldung erforderlich |
| 24.06.2022   | 17.00 bis 20.00 Uhr | Vertreterversammlung  |
| 10.09.2022   | 14.00 bis 18.00 Uhr | Genossenschaftsfest   |
| 23.09.2022   | 17.00 bis 22.00 Uhr | MDR-Studiotour → Anmeldung erforderlich   |
| Oktober 2022   | 16:30 bis 17:30 Uhr | Vertretergespräch für alle Wahlbezirke  |
| 03.11.2022   | 18.00 bis 20.00 Uhr | Dia-Vortrag mit André Carlowitz (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich   |

### Anmelden können Sie sich:

- ▶ telefonisch unter der 037295/514-0,
- ▶ per E-Mail an [post@wbg-oelsnitz.de](mailto:post@wbg-oelsnitz.de) oder
- ▶ persönlich in der Geschäftsstelle der Genossenschaft





## Wahre Schätze der erzgebirgischen Volkskunst

Das Depot Pohl-Ströher in Gelenu beherbergt einzigartige Sammlung



**WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT**  
OELSNIETZ/E. EG

### Impressum

#### Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft  
Oelsnitz/E. eG

#### Verantwortlich:

Vorstand der WBG Oelsnitz/E. eG

#### Vorstand:

Falk Siegel, Nicole Amft  
Wolfgang Kieß

#### Geschäftsstelle:

Sallaaminer Straße 79  
09385 Lugau  
Telefon: 037295 514-0  
Telefax: 037295 514-99  
post@wbg-oelsnitz.de  
www.wbg-oelsnitz.de

#### Realisierung:

Andreas Lorenz  
WJ-Media AGENTUR & VERLAG  
Lindenweg 13  
09224 Chemnitz OT Mittelbach  
Telefon: 0371 8579406  
Telefax: 0371 8579407  
kontakt@wj-media.de  
www.wj-media.de

#### Fotos:

Wolfgang Schmidt  
Seite 8: stock.adobe.com  
Titel, Seite 3: sky2motion.de  
Seite 3: Luftbild-Service Büschel, Schlema

#### Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG



Gelenu ist auf alle Fälle ein Ausflug wert. Der kleine Ort im Erzgebirge, knapp 40 Autominuten von Lugau und Oelsnitz entfernt, beherbergt sehr viele touristische Attraktionen und Freizeiteinrichtungen. Eine ist das Depot Pohl-Ströher. Untergebracht in einer ehemaligen Strumpffabrik, findet man hier wahre Schätze der erzgebirgischen Volkskunst. Zu verfehlen ist das alte Industriegebäude nicht, zierte doch seine Fassade ein riesiger Schwibbogen, der der größte der Welt sein soll.

Direkt im Eingangsbereich kann man eine absolute Besonderheit bewundern, einen riesigen Deckenleuchter, der von 1922 bis 1926 unter den geschickten Händen des Straßenwärters Hermann Bräuer entstand. Etwa 200 Figuren, darunter 52 Engelsgestalten und 30 versteckte Vögel, dazu die Tüllen für 64 elektrische Kerzen erzählen auf vier Etagen das Leben Bräuers von der Taufe bis zum Tod.

Auf 1800 Quadratmeter beherbergt das 1923 erbaute, historische Industriegebäude unter anderem eine umfangreiche Sammlung von einmaligen, teilweise spektakulären mechanischen Heimat- und Weihnachtsbergen, eine 2500 Objekte umfassende Schmuck- und Künstlerleiersammlung, die wahrscheinlich größte private Pyramiden- und Deckenspinnensammlung mit knapp 200 Exemplaren, eine historische Puppenklinik sowie eine bedeutende Puppen-

und Bärensammlung mit 4000 Einzelstücken, darunter Käthe Kruse- und Künstlerpuppen, sowie acht große Szenen mit Darstellungen von historischen Berufen der Spielzeugherstellung. Dabei handelt es sich um Bestände der Schweizer Sammlerin Dr. Erika Pohl-Ströher, die hier seit 2009 zu sehen sind und von der LOPESA Sammlungs GmbH verwaltet werden. Das Erzgebirge lag der im Dezember 2016 verstorbenen Sammlerin besonders am Herzen. Ihre Vorfahren waren hier bzw. im Vogtland zu Hause. Neben den Sammlungen der Erika Pohl-Ströher werden Leihgaben und Schenkungen weiterer Sammler betreut, so u. a. einige Hundert Christbaumständer der weltgrößten Sammlung Heidi Schwarz, Mannheim und eine hochwertige Sammlung Historische Kinderfahrzeuge von Eckart Holler aus Chemnitz. Aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen muss die traditionelle Weihnachtsschau im Depot Pohl-Ströher leider verschoben werden. Wer neugierig auf die Schätze im Depot geworden ist und einen Besuch ins Auge fassen möchte, sollte sich in den Medien informieren, wann Besuche der Kultur- und Freizeiteinrichtungen wieder möglich sind.

Unter dem Titel „Das Depot Pohl-Ströher – Volkskunst trifft Spielzeug“ kommt demnächst ein weiteres Buch des Autorenteam Ute Krebs und Wolfgang Schmidt auf den Markt. ■